



## Weiterbildung

MONTAG,  
22. AUGUST 2016

### Matura

Es warten attraktive Alternativen



### E-Commerce

Damit der Webshop kein Webflop wird



### Aline Danioth

Die Urner Skifahrerin ist voller Tatendrang



[www.seminare.ch](http://www.seminare.ch)

*schafft Transparenz bei der Weiterbildung!*

# Cambridge-Diplome bleiben im Trend

Sprachdiplome – vor allem in Englisch – boomen weiterhin. Jährlich absolvieren mehrere Zehntausend Schweizerinnen und Schweizer eine Cambridge-Englischprüfung. Egal ob First,

Advanced oder Proficiency – für die berufliche Karriere sind diese Diplome oft ein wichtiger Meilenstein, um einen entscheidenden Schritt vorwärtszukommen.

## Frauen: Mut zum Ingenieurberuf



Frauen und Ingenieurberufe sind ein Bild, an das man sich künftig gewöhnen wird. Es ist ein erfreulicher Trend, dass immer mehr Frauen den Weg in

dieses – bis anhin von Männern dominierte – Berufsfeld finden. Damit Frauen ihre Ingenieurstätigkeit längerfristig ausüben können, sind insbesondere

flexible Arbeitszeitmodelle gefragt. Lassen sich Beruf und Familie kombinieren, ist die Ingenieurbranche heute für Frauen reizvoll.

ANZEIGE

## Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! [redaktion@seminare.ch](mailto:redaktion@seminare.ch) oder Tel. 041 874 30 30

## 20 Sekunden

### Die Zukunft des Essens ...



liegt im Wasser, denn Aquakulturen werden dafür sorgen, dass wir – auf dem Land und in der

Stadt – künftig eine Alternative zum Wildfang haben werden.  
www.zukunftsinstitut.de/foodreport2017

### E-Learning-Box

Die Hochschule Luzern hat eine E-Learning Box kreiert. Sie unterstützt die Unternehmen und Bildungsinstitutionen dabei, Themen wie Lohngleichheit, Elternschaft oder Teilzeitarbeit aufzugreifen und kreativ anzugehen.  
www.gleichstellen.ch

### Neue Lehrmittel

Neulich sind aktualisierte Lehrmittel für die Bereiche Wirtschaft und Gesellschaft für die Ausbildungen im Detailhandel erschienen. Sie sind kurz und prägnant, praxisnah, optisch ansprechend – und gewährleisten zudem die Durchlässigkeit zwischen Detailhandelsassistenten und Detailhandelsfachleuten.  
www.compendio.ch

### Neues Outfit

Die aktuelle Ausgabe vom kommenden Monat thematisiert die Erwachsenenbildung als Beruf. Die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift kommt zudem mit einem neuen Erscheinungsbild daher und bietet Gewähr für einen Bezug zur Praxis.  
www.alice.ch/de/zeitschrift-ep

# Do you speak English? – See I

**Sprachdiplome boomen.**  
**Dennoch liegt das Englischniveau von uns Schweizern im Ländervergleich lediglich auf Platz 17.**

Allrounder, Business, Credits: Englisch ist nicht nur in unserem Alltag allgegenwärtig, sondern auch im Unterricht und Beruf. Sei es in der kaufmännischen Lehre, an den Hochschulen oder in internationalen Unternehmen. Die Fähigkeit, auf einem bestimmten Niveau in der englischen Sprache zu kommunizieren, wird vermehrt vorausgesetzt. Aus diesem Grund müssen und wollen Studierende und Arbeitnehmende ihre Englischkenntnisse ausweisen.

In der Schweiz nehmen die Sprachdiplome von Cambridge English Language Assessment, eine Non-Profit-Organisation der University of Cambridge, eine Spitzenposition ein. «Jährlich absolvieren mehrere Zehntausend Schweizerinnen und Schweizer eine Cambridge-English-Prüfung, wie beispielsweise First, Advanced oder Proficiency», sagt



Henriette Graf, Development Manager Schweiz von Cambridge English Language Assessment. Was im Jahr 1913 klein begann, hat sich inzwischen aufgrund der Globalisierung von Wirtschaft und Hochschulbildung zu einer Riesemaschinerie entwickelt. «Welt-

weit sind es jährlich über fünf Millionen Kandidaten, die eine unserer Prüfungen ablegen», so Graf. «Der Trend ist steigend.»

Diese Prüfungsteilnehmenden generieren eine beachtliche Datenmenge in den fünf geprüften Bereichen Writing, Reading, Listening, Speaking und Use of English. Erstmals hat sich Cambridge English Language Assessment nun diese Informationen zunutze gemacht, um eine länderübergreifende, nicht repräsentative Vergleichsstudie anzulegen. Hierfür wurden total 1.2 Millionen Prüfungen von Kandidaten aus 72 Ländern ausgewertet.

«Auf das Siegerpodest schaffen es die Länder Est-

land, Schweden und Niederlande», sagt Elena Louicellier, Assessment Services Manager von Westeuropa. Die Schweiz müsse sich mit Platz 17 begnügen. Diesen Rang teilt sie sich mit Deutschland. «Das durchschnittliche Englischniveau des Schweizer Samples von 30'000 Kandidaten liegt knapp bei B2, was dem Cambridge English First entspricht», so Louicellier. Positiv ist: Die Englischkenntnisse der Schweizerinnen und Schweizer haben sich damit seit der Einführung des Fremdsprachenunterrichts auf Primarstufe in allen Kantonen verbessert.

**MYRIAM ARNOLD**  
www.cambridge.20min.ch  
www.cambridgeenglish.org/ch

### TYPISCHE SCHWEIZER FEHLER: TEST YOURSELF

Die Vergleichsstudie von Cambridge English Language Assessment brachte auch Rechtschreibfehler zutage, die Deutschschweizer an den Cambridge-Prüfungen typischerweise begehen. Wie würdest du die folgenden Wörter schreiben?

- |                                    |                                    |
|------------------------------------|------------------------------------|
| 1. forward oder foreward           | 6. departement oder department     |
| 2. advertisement oder advertisment | 7. visite oder visit               |
| 3. accomodation oder accommodation | 8. uncomfotable oder uncomfortable |
| 4. whether oder wether             | 9. organigramme oder organigram    |
| 5. wich oder which                 | 10. together oder togheter         |

Auch bei der Wahl der Präposition liegen Deutschschweizer häufig gleichermassen falsch: in statt on, of statt for und in statt at. Beim Satzbau bereitet Deutschschweizern vor allem das Positionieren der Adverben Mühe.

Losung: 1a, 2a, 2b, 3a, 3b, 4a, 4b, 5a, 5b, 6a, 6b, 7a, 7b, 8a, 8b, 9a, 9b, 10a

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inerat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch



## so out?



FOTOLIA

«Weltweit absolvieren jährlich über fünf Millionen Kandidatinnen und Kandidaten eine Cambridge-Prüfung, wovon mehrere Zehntausend in der Schweiz.»



**Henriette Graf**  
Development Manager Schweiz,  
Cambridge English Language Assessment

## Sicher in die Zukunft mit der richtigen ArbeitsKRAFT

Der 1. WEKA Recruiting Day findet am kommenden 1. September 2016 in Zürich statt. Dabei geht es darum, für die Zukunft passende Arbeitskräfte zu rekrutieren. Die richtigen Mitarbeitenden zu finden und zu binden, wird im HR immer mehr zur Königsdisziplin. Klar ist, dass eine pro-

fessionelle Arbeits- und Unternehmenskultur ein ganz wichtiger Bestandteil der Arbeitgeberattraktivität ist. Namhafte Referenten berichten aus der Praxis darüber, wie man es schafft, die besten Mitarbeitenden ins Boot zu holen, zu fördern und zu halten. [www.praxisseminare.ch](http://www.praxisseminare.ch)

# Y-Generation führen

Um die zwischen 1980 und 2000 Geborenen zu managen, braucht es viel Fingerspitzengefühl.

Die Generation Y tickt anders, heisst es oft. Tatsächlich ist sie in einer komplett anderen Welt aufgewachsen als frühere Generationen – mit Internet, Social Media und der ständigen Verfügbarkeit von Informationen über mobile Endgeräte. Sie ist die Vorhut des digitalen Zeitalters. **BWL-Professor und Unternehmensberater Nils Schulenburg** leuchtet in Führung einer neuen Generation diese Hintergründe aus und erläutert, welche Stärken und Schwächen die sogenannten Millennials als Mitarbeitende auszeichnen, wie Unternehmen damit produktiv umgehen können und was zu beachten ist, wenn die Generation Y schliesslich selbst Führungsverantwortung übernehmen soll. Schulenburg zieht dabei Modelle aus Sozialwissenschaften und der Organisationspsychologie heran, um sein Untersuchungsobjekt in all seinen Facetten zu charakterisieren. Zugegeben: Er holt ziemlich weit aus – womöglich ein wenig zu weit für ungeduldige Leser –, gelangt aber auf

diese Weise zu einer fundierten Einschätzung weitab von den gemeinhin verbreiteten Klischees und liefert wertvolle Handlungsanweisungen und Praxistipps. So widerlegt er etwa die Annahme, der Generation Y fehle es an Leistungsbereitschaft. Das Gegenteil sei der Fall, schreibt Schulenburg. Allerdings brauchen die Millennials möglichst flache Hierarchien, viel Flexibilität und weitreichende Freiräume zum selbstständigen Arbeiten. Erst dann können sie ihre ganz speziellen Stärken entfalten: ihre hohe Informationskompetenz, starke Netzwerk- und Teamfähigkeiten und ganzheitliches, globales Denken. Die Genera-

tion Y wird die Strukturen und Prozesse in der Arbeitswelt gründlich umkrepeln, meint Schulenburg – wer sie zu verstehen versucht, wird davon profitieren. **getAbstract** empfiehlt das Buch allen Führungskräften und Personalverantwortlichen – aber auch ganz allgemein als Beitrag zum gegenseitigen Verständnis der Generationen.

Führung einer neuen Generation, Nils Schulenburg, Springer Gabler, 2016, Rating 8 (max. 10 Punkte). Eine fünfseitige Zusammenfassung dieses Buches sowie Tausender weiterer Titel können Sie auf [www.getAbstract.com/20minuten](http://www.getAbstract.com/20minuten) erwerben.



Die junge Generation sprudelt nur so vor Kreativität. FOTOLIA

## 20 Sekunden

### MBA zu Gast in Zürich

Am 3. und 4. Oktober macht die MBA-Tour Stopps in Zürich und Genf, wo die besten Business-Schulen vorgestellt werden. Unter anderem können die Besucher auch persönliche Gespräche mit Anbietern führen. [www.accessmba.com/zurich/](http://www.accessmba.com/zurich/)

### 24. Nationaler Zukunftstag

Mädchen und Knaben der Oberstufe werden am 10. November 2016 unter dem Motto «Seitenwechsel» Einblicke in geschlechtsuntypische Arbeitsfelder erhalten. Betriebe, Organisationen und Berufs- und Hochschulen ermöglichen ihnen prägnante Einblicke in die Berufswelt. [www.nationalerzukunftstag.ch/de/home](http://www.nationalerzukunftstag.ch/de/home)

### Programm für Frauen

Das Programm «Rejoignez-nous!» der Waadtländer Kantonalbank (BCV) verfolgt das Ziel, die Quote der angestellten Frauen zu erhöhen. Zurzeit beschäftigt die Bank rund 800 Frauen und 2000 Männer. Das Programm soll Frauen zwischen 35 und 50 Jahren, die ihre Karriere unterbrochen haben und sich neu orientieren möchten, rekrutieren und ausbilden. [www.bcv.ch/La-BCV/Carrieres/Reprendre-un-emploi](http://www.bcv.ch/La-BCV/Carrieres/Reprendre-un-emploi)

### Mehr Lohn

Die Zahl der vollzeitlich tätigen Personen mit einem Einkommen von über 104'000 Franken hat in den letzten 15 Jahren stark zugenommen. Neu darf sich über eine halbe Million Schweizerinnen und Schweizer zu diesem Lohnsegment zählen, das europaweit zur absoluten Spitze gehört.

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inerat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

[seminare.ch](http://seminare.ch) | Tel. 041 874 30 30 | [info@seminare.ch](mailto:info@seminare.ch)

# Die Matura ist nicht das Mass aller Dinge

Fast alle wollen die Matura, doch auch andere Wege führen zu akademischen Weihen.

Die Zahlen lassen aufhorchen: In Nyon gibt es 37 Prozent Maturanden, in St. Gallen aber nur deren 14. Und was neulich auch zu lesen war, muss zu denken geben, denn an der PH Luzern zum Beispiel sind 71 von 219 Absolventen durchgefallen, was einer Quote von über 30 Prozent entspricht. Und auch an der PH Zug ist die Bilanz nicht wirklich rosig. Auch hier haben rund 35 Prozent der angehenden Primarlehrpersonen kein Diplom erhalten. Prorektor Clemens Diesbergen begründet dies damit, dass dem Grossteil das

Sprachdiplom fehle. Zum anderen sei die Ausbildung komplexer geworden. Oder liegt es vielleicht daran, dass man generell mit zu viel Krampf die Matura um jeden Preis sucht, dafür aber danach eher scheitert? Für Fabian Niederberger (25) war von Anfang an klar, dass er eine Lehre in Angriff nehmen würde. «Die tollen Weiterbildungsmöglichkeiten im Kaufmännischen Bereich haben mich davon überzeugt, diesen Weg einzuschlagen», sagt er, der sich vielleicht schon bald zum Versicherungsfachmann mit eidgenössischem Fachausweis ausbilden lässt. Weniger relaxt gestaltet sich die Ausgangslage für Roman\* (21), der gerade letzte Woche zu den Prüfungen für die Passerelle antraben musste. Die Ergänzungsprüfung zur Berufsma-

tura berechtigt Roman zu einem Studium an einer Schweizer Universität, seinem erklärten Ziel. «Ich will einfach eine möglichst grosse Palette an Studienrichtungen zur Verfügung haben», führt der Innerschweizer aus. Klappert es mit den Prüfungen, möchte Roman bereits ab September sein Jus-Studium in Angriff nehmen. Ein Vollzeitstudium war und ist für Fabian hingegen kein Thema, zumal er sich von Anfang an ein Leben in relativer Unabhängigkeit von seinen Eltern gewünscht hatte. «Mit einer Lehre verdienst du vom ersten Tag an ein bisschen Geld», erläutert er einen für ihn entscheidenden Vorteil einer Berufslehre.

\*Name der Redaktion bekannt  
**GABRIEL AESCHBACHER**  
[www.matura-nach-mass.20min.ch](http://www.matura-nach-mass.20min.ch)  
[www.berufsberatung.ch/dyn/show/56918](http://www.berufsberatung.ch/dyn/show/56918)



## Lehrgang Multimedia Publisher

In die spannende und dynamische Welt der multimedialen Medienproduktion «Publikationen» einsteigen? Wer bisher vorwiegend gedruckte Publikationen erstellt hat, realisiert nun den dazugehörigen Web-auftritt, lernt die Möglichkeiten von elektronischen Publikationen mit Adobe InDesign auszuschöpfen und arbeitet sich in die vielseitigen Möglichkeiten der professionellen Videoproduktion mit Premiere Pro ein. Die Teilnehmenden profitieren zudem vom Know-how der Dozenten in den Modulen Web-

kompetenz, Management, ePublishing mit Adobe InDesign sowie Videoproduktion

mit Adobe Premiere Pro. Die ersten Lehrgänge starten noch in diesem Herbst.

[www.klubschule.ch/multimediapublisher](http://www.klubschule.ch/multimediapublisher)



## Bildungs-Flash

### MAS Software Engineering – Infoabend 30.8.2016

Sie wollen Softwareprojekte über alle Phasen kompetent bearbeiten und die modernsten Methoden, Prozesse und Technologien des Software Engineering kennenlernen? Im Studiengang Master of Advanced Studies vermitteln wir Ihnen das professionelle Anwenden von aktuellem Software Engineering. Der Studiengang richtet sich an Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie Berufsleute mit ausgewiesener Praxiserfahrung.

**HSR**  
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK  
RAPPERSWIL  
FHO Fachhochschule Ostschweiz

Info: [www.hsr.ch/mas-se](http://www.hsr.ch/mas-se)  
Tel. 055 222 49 22

### Bereit für den nächsten Schritt?

Informieren Sie sich am Dienstag, 13. September, über Ihre Weiterbildungsmöglichkeiten im Weiterbildungszentrum FHS St. Gallen. Lernen Sie uns kennen und erfahren Sie aus erster Hand alles über unseren EMBA sowie die verschiedenen Weiterbildungsmaster und Zertifikatslehrgänge. Wir präsentieren unser Weiterbildungsprogramm von B wie Banking bis W wie Wirtschaftsingenieurwesen.

**FHS St.Gallen**  
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Info: [www.fhsg.ch/weiterbildung](http://www.fhsg.ch/weiterbildung)  
Tel. +41 71 226 12 50

### Die Sprache zum Beruf machen

An der SAL, Höhere Fachschule für Sprachberufe, Zürich, werden **verschiedene Sprachberufe** gelehrt. Die SAL legt Wert auf eine optimale Verknüpfung von Theorie und Praxis. Zudem bietet sie auch für Studierende ohne Matura die Möglichkeit, eine Sprachberufsausbildung im Teilzeitstudium zu absolvieren. **Studiengänge:** Journalismus/Corporate Publishing, Übersetzen, Sprachunterricht in der Erwachsenenbildung. **Lehrgänge:** Autobiographisches Schreiben, Drehbuchautor/-in, Lektorinnen, Literarisches Schreiben.

**SAL**  
Höhere Fachschule für Sprachberufe

Info: SAL Höhere Fachschule für Sprachberufe,  
044 361 75 55, [www.sal.ch](http://www.sal.ch)

### Sozialbegleiter/-in mit eidg. Fachausweis

Die Schule für Sozialbegleitung bietet eine berufsbegleitende praxisnahe Ausbildung an zur Sozialbegleiter/-in mit Vorbereitung auf den eidg. Fachausweis, Abschluss auf Tertiärstufe, höhere Berufsbildung. Fachpersonen Betreuung/Gesundheit können die Ausbildung verkürzt absolvieren. Sind Sie Quereinsteiger/-in oder möchten Sie Ihr soziales Engagement zum Beruf machen? Besuchen Sie unseren nächsten **Infoabend: Mittwoch, 24. August, 19.00 Uhr**, Ausstellungsstrasse 36, 8005 Zürich.

Schule für Sozialbegleitung

Info: [www.sozialbegleitung.ch](http://www.sozialbegleitung.ch), Telefon 044 361 88 81

### Einkaufsfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis

Für Fachkräfte mit Einkaufserfahrung – eine solide Grundlage für die vielfältigen Anforderungen im Einkauf **NEU in Zürich, Unterricht komplett ausserhalb der Arbeitszeit**  
Dauer: 10 Monate, an 39 Tagen/Abenden Präsenzunterricht  
13 Unterrichtsblöcke (jeweils Samstag, Mittwochabend, Samstag)

**Bern, Winterthur und Olten**  
Dauer: 10 Monate,  
an 28 Tagen Präsenzunterricht  
13 Unterrichtsblöcke (jeweils Freitag und Samstag, alle zwei Wochen)

**procure.ch**  
Fachverband für Einkauf und Supply Management

Info: [www.procure.ch/Einkaufsfachmann](http://www.procure.ch/Einkaufsfachmann)





Die «Höhere Berufsbildung Uster» bietet eine reichhaltige Palette an Weiterbildungen. FOTOLIA

## Umfassendes Bildungsangebot

Die «Höhere Berufsbildung Uster» (HBU) ist eine Zusammenarbeit zwischen der Höheren Fachschule Uster und der Abteilung Weiterbildung der Berufsfachschule Uster. Unter der Marke HBU wird eine gemeinsam abgestimmte Produktpalette von der Grundbildung bis hin zum HF-Abschluss angeboten, wobei nach aussen alles

mit einem einheitlichen Auftritt vermarktet wird. Weiterbildungsinteressierte profitieren so künftig von einem übersichtlichen und thematisch attraktiven Angebot, welches auch Möglichkeiten zur berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildung bietet. Die Themenpalette deckt von F wie Führung bis W wie Wirtschaft ganz vie-

le Facetten der beruflichen Weiterbildung ab. Daneben geht es auch darum, den Bildungsstandort Uster weiter zu stärken. Und natürlich steht die Kundenorientiertheit ganz speziell im Fokus, was sich auch darin zeigt, dass Infos vor Ort ganztätig von 8 bis 20 Uhr eingeholt werden können.

[www.hbu.ch](http://www.hbu.ch)

### Neuer Executive MPA

Sich mit der Führungsausbildung Executive Master of Public Administration (MPA) der Universität Bern in Position bringen und dabei erfahren, wie man einen echten Zusatznutzen für die berufliche Laufbahn erhält. Der universitäre Executive MPA ist ein zweijähriger, berufsbegleitender Masterlehrgang, der Führungskräften der öffentlichen Verwaltung interdisziplinäres Wissen für den praxiserfahrenen Einsatz bietet. Das kompakte Studienprogramm mit kompetenten Dozierenden und qualifizierter Modulbetreuung ist der Eckpfeiler des Executive MPA. An den Informationsveranstaltungen im November 2016 kann man sowohl mit Verantwortlichen des Lehrgangs als auch mit Alumni sprechen. [www.mpa.unibe.ch](http://www.mpa.unibe.ch)

### Soziale Arbeit an der FHS

Die Fachhochschule St.Gallen (FHS) hält zum Themenschwerpunkt «Soziale Arbeit» eine breite Palette an Weiterbildungen bereit. Fach- und Führungspersönlichkeiten finden von A wie Arbeitsintegration bis S wie Schulsozialarbeit passende Programme. Gemeinsam ist allen Studien- und Lehrgängen die Verbindung von Anwendungsorientierung und Wissenschaftsnähe. Deshalb entstehen die Weiterbildungsangebote der FHS im Austausch mit Partnern und Experten aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern, Organisationen, Unternehmen, Instituten sowie anderen Hochschulen. Ebenso sind die neu entwickelten Angebote eine Antwort auf die sich ständig verändernden Bedarfslagen.

[www.fhsg.ch/weiterbildung](http://www.fhsg.ch/weiterbildung)



## Studiengang für Gesundheitskommunikation

Der Druck auf Kommunikations- und Marketingfachleute in der Gesundheitsbranche steigt. Komplexe Themen, eine kritische Bevölkerung und ein umkämpfter Markt verlangen eine professionelle Gesundheitskommunikation. Deshalb bietet das MAZ gemeinsam mit der Hochschule Luzern – Wirtschaft ab März 2017 den CAS Health Communication an. Schweizweit ist es der erste Studiengang für Gesund-

heitskommunikation. Hier erlernt man das geforderte Know-how in der Gesundheitspolitik und im Gesundheitsmarkt, aber auch in der integrierten Kommunikation und deren Umsetzung. Ziel ist, Gesundheitsthemen adressatengerecht zu konzipieren und den Fokus auf die unternehmenseigene Reputation zu behalten. Gearbeitet und trainiert wird in Kleinklassen mit maximal 16 Teilnehmenden. [www.maz.ch](http://www.maz.ch)

## Weiterbildungsagenda

### Handel/KV, Kader, Medizin, Informatik & Sprachen

Vom Handelsdiplom VSH bis zum Bachelor/Master Degree praxisbezogene Lehrgänge mit eidg. Abschlüssen, jetzt Kursbeginn  
Datum: 22.8.2016, Dauer: 1 bis 2 Semester,  
Ort: ZH/BE/LU/SG

**Infos:** BVS Betriebswirtschafts- und Verwaltungsschule, [www.bvs-bildungszentrum.ch](http://www.bvs-bildungszentrum.ch), Tel. 044 241 08 89



### Infoabend: Mit dir kann man ja nicht reden

Vortrag über das Modell der Gewaltfreien Kommunikation  
Praxisbeispiele, Seminarinhalte, Fragen beantworten, Diskussion

Datum: 30.8.2016, Dauer: 19.00 bis 20.45 Uhr,  
Ort: Lavaterstrasse 71, Zürich

**Infos:** ladera hr synergy, gerlinde ladera, [www.ladera.ch](http://www.ladera.ch), Tel. +41 44 201 26 00

### IAP Kompakt: Wie Psychologie im Alltag wirkt

Die Eventreihe zeigt, wie psychologische Phänomene unseren Alltag (mit)bestimmen und gibt nützliche Praxisinputs.

Datum: 27.9.2016, Dauer: 90 Minuten, Ort: Toni Areal Zürich

**Infos:** ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie, [www.zhaw.ch/iap/kompakt](http://www.zhaw.ch/iap/kompakt), Tel. 058 934 83 33

### Businessplan – Professionell gemacht

Gut geplant ist halb gewonnen. Lernen Sie nützliche Tools kennen, um Ihr Vorhaben vorab zu prüfen. Öffentlicher Kurs.

Datum: 8.10.2016, Dauer: 1 Tag, Ort: ETH Zürich

**Infos:** Business Tools AG – Eine Nonprofit Organisation, [www.btools.ch](http://www.btools.ch), Tel. 044 455 63 50

### MAS ETH Nutrition and Health / CAS ETH Nutrition

Weiterbildung in Ernährung und deren Einflüsse auf die Gesundheit und die Prävention chronischer Erkrankungen.

Datum: 20.2.2017, Dauer: MAS 4 / CAS 2 Semester,  
Ort: ETH Zürich Zentrum

**Infos:** ETH Zürich Humanernährung, [www.humannutrition.ethz.ch](http://www.humannutrition.ethz.ch), Tel. 044 632 84 21

### Planen Sie jetzt Ihre persönliche Weiterbildung!

QR-Code scannen und sofort weitere Details erfahren. Auf dem Smartphone erhalten Sie Zusatzangaben zu obigen Weiterbildungsangeboten sowie Kontaktinformationen und weiterführende Links. Zudem finden Sie viele weitere Kurse, Seminare, Lehrgänge und Nachdiplomstudien.

Service powered by



Einem kostenlosen QR-Code-Reader für Ihr Smartphone finden Sie im entsprechenden App-Store.

[www.weiterbildung.20min.ch](http://www.weiterbildung.20min.ch)

## Soziale Netzwerke als Infoquelle

Wie eine aktuelle Umfrage zeigt, erreichen journalistische Plattformen immer mehr Nutzer über Social Media. Zwölf Prozent aller Befragten nutzen soziale Netzwerke als Hauptquelle für News. Dabei stehen

besonders Facebook und WhatsApp hoch im Kurs, vor allem bei den unter 35-Jährigen. In dieser Alterskategorie sind aber auch YouTube, Google+ sowie Twitter wichtige Informationsgeber.

## ICT-Scouts suchen nach Talenten

Was im Fussball schon lange so läuft, hält jetzt auch an den Volksschulen Einzug. Fachlich und pädagogisch qualifizierte Scouts besuchen jeweils die 1. Sekundarschulklassen, um im Rahmen des

regulären Unterrichts Talente aufzuspüren. Bei Bedarf unterstützen die Scouts die Lehrpersonen bei der Gestaltung des Unterrichts – mit Fachwissen sowie technischen Mitteln. [www.ict-scouts.ch](http://www.ict-scouts.ch)

# Frauen an die Ingenieur-Front

20 Sekunden

Wie auch weibliche Studierende in einer Männerdomäne Fuss fassen können, zeigt das Beispiel von Melanie Brigger.

Sowohl Beat\* – Betriebs- und Produktionsingenieur ETH – als auch Reto\* haben ein Ingenieur-Studium in der Tasche. Beide erinnern sich daran, dass der Frauenanteil mit weniger als zehn Prozent nicht besonders hoch war. Sich nur auf Klischees zu berufen, ist beiden ein bisschen unangenehm. Sie sagen aber unisono, dass sich Frauen halt eher für weniger technische Dinge inte-

ressieren würden. Und Reto doppelt nach, indem er sagt, dass die lange Ausbildung vielleicht auch ein Hindernis sei, ganz zu schweigen von den Arbeitszeitmodellen, wo sich noch einiges tun könne.

Melanie (24) lässt sich deswegen nicht beirren. Sie studiert an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Systemtechnik. «Weil ich schon immer wissen wollte, wie technische Geräte funktionieren, habe ich mich für diesen Studiengang entschieden», sagt die junge Frau, welcher das Zusammenspiel von verschiedenen Disziplinen wie Informatik, Elektrotechnik und Maschinenbau besonders gefällt. Während Reto und Beat heute selbstständig respektive in leitender Position tätig sind, will Melanie nach dem Bachelor erst mal im Bereich Forschung und Ent-

wicklung arbeiten. Dass sie dort gegenüber ihren männlichen Kollegen eher in der Minderheit ist, stört sie nicht, denn Vorurteile bezüglich Frauen- und Männerberufen kümmern sie wenig. Trotzdem findet sie sinnvoll, wenn man

Mädchen bereits in der Primarschule mit der Faszination der Technik vertraut machen würde, «denn dann hätte ich bestimmt ein paar Mitstudentinnen mehr», wie sie lachend sagt. Dies würde auch die Wirtschaft begrüssen, zumal heute flexible Arbeitszeitmodelle gang und gäbe sind.

\*Namen der Redaktion bekannt

**GABRIEL AESCHBACHER**  
www.ingenieur.20min.ch  
www.fhnw.ch/technik



FOTOLIA

«Mich fasziniert das Miteinander von verschiedenen Disziplinen.»



**Melanie Brigger (24)**  
Studentin Systemtechnik

## Neuer Executive MPA der Uni Bern

Sich mit der Führungsausbildung Executive Master of Public Administration (MPA) der Universität Bern in Position bringen und dabei erfahren, wie man einen echten Zusatznutzen für die berufliche Laufbahn erhält. Der universitäre Executive MPA ist ein zweijähriger, berufsbegleitender Mas-

terlehrgang, der Führungskräften der öffentlichen Verwaltung interdisziplinäres Wissen für den praxisgerechten Einsatz bietet. Das kompakte Studienprogramm mit kompetenten Dozierenden und qualifizierter Modulbetreuung sind die Eckpfeiler des Executive MPA. [www.mpa.unibe.ch](http://www.mpa.unibe.ch)

## Kurs in Mode für Fortgeschrittene

Das Nähen hat sein staubiges Image aus dem Handarbeitsunterricht abgelegt und ist zu einem eigentlichen Trend geworden. Mit dem CAS Mode bietet sich die Möglichkeit für eine Weiterbildung. Selbst Kleider zu gestalten und die Entwürfe anschliessend mit Stoff und Faden auch in die

Realität umzusetzen, ist das eine. Das andere sind gute Ideen, passende Schnittmuster sowie geeignete Materialien. Das umfassende Wissen rund ums Designen und Nähen kann man sich kompakt und umfassend im CAS Mode der Klubschule Migros aneignen. [www.klubschule-kreativ.ch](http://www.klubschule-kreativ.ch)

## Laufbahnforschung

Eine neue und englischsprachige Website informiert Interessierte über aktuelle Studien zu Laufbahn und Karriere. Arbeits- und Organisationspsychologe Andreas Hirschi und sein Team haben hierbei massgebliche Entwicklungsarbeit geleistet. Ziel ist, dass das Wissen aus aktuellen Studien Erwachsenen dabei hilft, ihre eigenen Laufbahnziele zu erreichen und ihr Potenzial auszuschöpfen. [www.cresogo.com](http://www.cresogo.com)

## Aufgefrischtes Portal



Ein neues Design und zahlreiche neue Funktionen: Das vollständig überarbeitete, offizielle Schweizer Informationsportal zu Beruf, Ausbildung und Arbeitswelt ist nun in allen Landessprachen aufgeschaltet, wobei der Einstieg über verschiedene Startseiten möglich ist. Ein interaktives Bildungsschema bietet den Überblick über die Bildungswege in der Schweiz, und das überarbeitete Tool «myBerufswahl» begleitet kompetent durch den Berufswahlprozess. [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)

## ITCskills2016 im HB

Anfangs September finden die nationalen Berufsmeisterschaften in Informatik und Mediamatik statt. Mitten im Zürcher Hauptbahnhof präsentieren sich junge Schweizer Talente neben Unternehmen, Verbänden und Bildungsanbietern. [www.ict-skills.ch](http://www.ict-skills.ch)

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

[seminare.ch](http://seminare.ch) | Tel. 041 874 30 30 | [info@seminare.ch](mailto:info@seminare.ch)



# Fit für E-Commerce: So wird der Webshop kein Webflop

Ferien, Mode oder Unterhaltungselektronik - Einkaufen findet immer mehr und rund um die Uhr im Internet statt.

Immer mehr Geschäftsleute versuchen sich mit eigenen Webshops. «Der Verkauf übers Internet ist heute technisch relativ leicht zu realisieren», erklärt Martina Dalla Vecchia, Dozentin an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. «Für Erfolg und Nachhaltigkeit braucht es aber ein strukturiertes Vorgehen, klare Ziele und eine genaue Erfolgsmessung.»

Dieses Vorgehen bedeutet Professionalität. Doch wie wird man zum Profi im Onlinegeschäft? Zum Beispiel mit der Ausbildung zum E-Commerce-Manager. Die Fachhochschule Nordwestschweiz bietet Nachdiplomkurse (CAS) «E-Commerce & Online Marketing an.» «Das Know-how sollte systematisch aufgebaut werden», ist Martina

Dalla Vecchia überzeugt.

Dazu gehört umfassendes Wissen über die Kundschaft: Wie findet man Kunden für den Onlineshop, und wie kann man sie halten? Wonach suchen Kunden, und wie wird man selber gefunden? Oder es stellt sich die Frage nach den geeigneten Kommunikationskanälen: App, Social Media, Newsletter, klassische Kommunikationsmittel? Für den Verkauf braucht es zudem eine funktionierende Logistik mit effizienten Zahlungsprozessen, Versand und Retouren. Um einen Shop eröffnen zu können, muss man auch die rechtlichen Rahmenbedingungen kennen. Und natürlich ist die Sicherheit von zentraler Bedeutung. – Lehrgänge zum E-Commerce-



Manager bietet auch die führende Social-Media- und Digital-Schule der Schweiz, die SOMEXCLOUD Academy an: «Sie geben einen breiten, fundierten Einblick in die Welt des E-Commerce», erklärt David Schäfer, Geschäftsführer der SOMEXCLOUD. «Teilneh-

mende erhalten auch wichtige praxisnahe Inputs für die Erstellung eines E-Commerce-Businessplans und die Einrichtung eines eShops. Und sie können entscheiden, ob und wie E-Commerce im eigenen Unternehmen umsetzbar ist.»

**OTHMAR BERTOLOSI**  
[www.e-Commerce.20min.ch](http://www.e-Commerce.20min.ch)  
[www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch)  
[www.somexcloud.com](http://www.somexcloud.com)

## 20 Sekunden

### Neues Buch

Andere Länder, andere Sitten: Das neue Werk zum Thema «Berufsbildung International» bietet eine übersichtliche Darstellung des dualen (und erfolgreichen) Berufsbildungssystems der Schweiz – und vergleicht die Bildungssysteme Europas miteinander. Neben einem Beschrieb der Erfolgsfaktoren zeigen konkrete und erprobte Praxisbeispiele die Möglichkeiten des Transfers der dualen Ausbildung in andere Länder auf – das Ganze allerdings ausschliesslich in englischer Sprache.  
[www.hep-verlag.ch/education](http://www.hep-verlag.ch/education)

### Gesundheitsberufe

Die berufsbegleitenden Weiterbildungen am Departement Gesundheit sind nicht nur praxisnah, sondern auch wissenschaftlich fundiert. Kurse können einzeln besucht oder schrittweise zu einem CAS, DAS oder MAS erweitert werden. Das Angebot richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen.  
[www.panorama.ch/pdf/2016/9050d.pdf](http://www.panorama.ch/pdf/2016/9050d.pdf)

## Alexandra bewirbt sich in der Versicherungsbranche

Der Schweizer Versicherungsmarkt gehört zu den 20 grössten der Welt. In keinem anderen Land wird pro Kopf mehr Geld für Versicherungsprämien ausgegeben. Mit einer Wertschöpfung von rund 20 Milliarden Franken oder einem Anteil von 4 Prozent der nationalen Bruttowertschöpfung ist die Versicherungsbranche ein wichtiges Standbein der Schweizer Volkswirtschaft. Rund 60'000 Beschäftigte zählt diese Branche in der Schweiz. Die Versicherungswirtschaft hat nicht nur die letzte Finanzkrise gut überstanden, sondern wird sich auch in Zukunft überdurchschnittlich entwickeln. Die aktuellen Herausforderungen im Versicherungswesen sind Tiefzinsumfeld, soziodemografische



John Dubacher ist Studienberater und verantwortlich für die Beratung bei Studium-Schweiz.ch. [www.studium-schweiz.ch/studienberatung](http://www.studium-schweiz.ch/studienberatung)

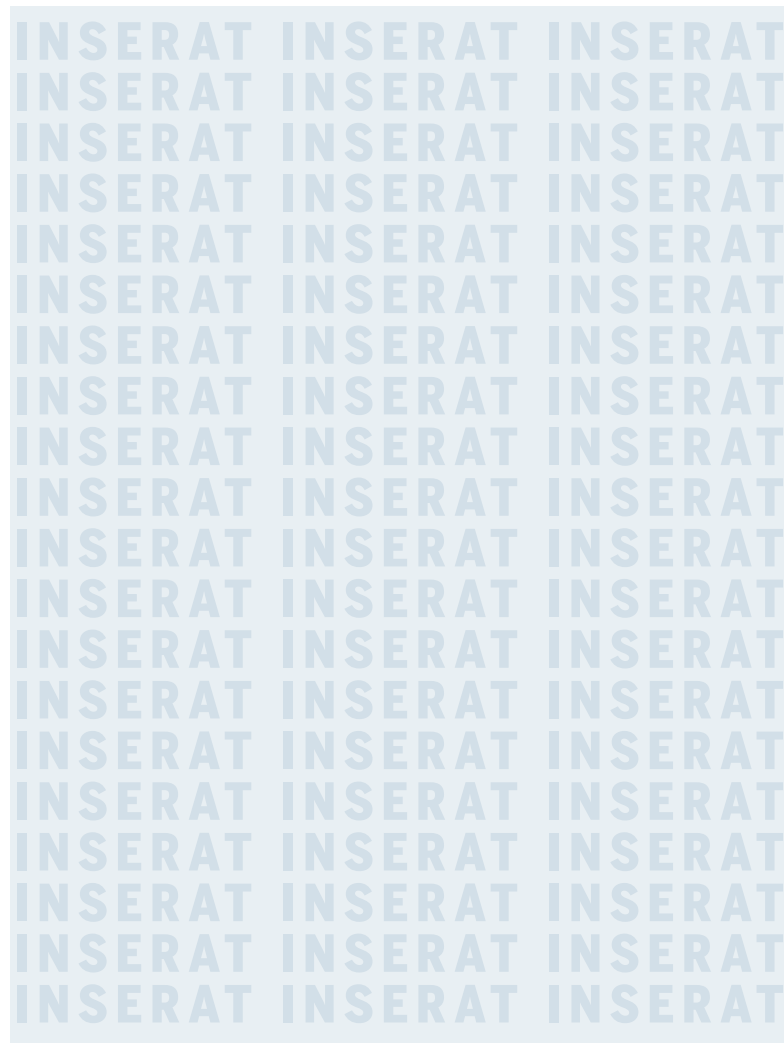
Entwicklungen sowie der drohende Fachkräftemangel. Zudem werden weitere Herausforderungen wie die Übernahme von europäischen und internationalen Standards die zentralen Themen sein. Versicherungen sind klassische Arbeitgeber für angehende (Versicherungs-)Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler, welche Aspekte des individuellen Risikomanagements für Privatpersonen und Unternehmen berücksichtigen. Aufgrund der Interdisziplinarität des Versicherungswesens werden aber auch EinsteigerInnen aus den Fachbereichen Informatik, angewandte Psychologie, Kommunikation, Rechtswissenschaften sowie Architektur, Bau- und Planungswesen eingestellt.

## Neues Privatschulangebot

Seit diesem Sommer hat Zürich eine neue Schule, welche die Primar- und Sekundarstufe sowie das Progymnasium abdeckt. Geht es nach den Gründerinnen Monika Breuer, Andrea Hardegger und Ursula Looser, sollen die Kids ihre persönlich gesteckten Ziele und Lernerfolge erreichen, vor allem aber Hausaufgaben weitestmöglich in der Schule erledigen. [www.aurumschule.ch](http://www.aurumschule.ch)



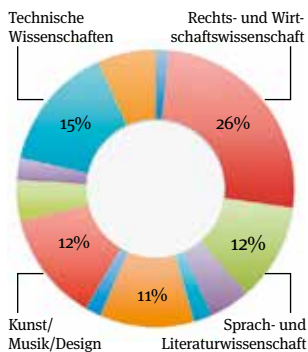
ANZEIGE



## Studien im Trend

Nach über 7000 absolvierten Tests im letzten Jahr, lassen sich die neuesten Trends bestimmen. Angehende Studierende bekommen als Empfehlung für ihre Studienrichtung primär Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (26 Prozent), gefolgt von Technischen Wissenschaften (15 Prozent) vorgeschlagen. Aber auch Kunst/Musik/Design (12 Prozent) ist ein häufiges Testergebnis. Ungefähr jedem zehnten Absolventen wird ein Studium in Sprach- und Literaturwissenschaften ans Herz gelegt. Ebenso viele Empfehlungen münden in den Bereich der Medizin, Pflege oder Therapie.

[www.studienwahlcheck.ch](http://www.studienwahlcheck.ch)



## Bildungsmesse

170 Anbieter aus dem In- und Ausland präsentieren an den Swiss Education Days Anfang November 2016 ihre Innovationen für den Bildungsmarkt. Die Aussteller zeigen auf, wie das Schulzimmer und der Unterricht von morgen aussehen – und dienen Lehrpersonen und Bildungsverantwortlichen aus der ganzen Schweiz als Inspirationsquelle.

[www.swiss-education-days.ch](http://www.swiss-education-days.ch)



## Aline denkt auch im Sommer ans Skifahren

Das Urner Skitalent Aline Danioth schufftet im Sommer hart für die Erfolge im Winter. ZVG

**Aline Danioth (18) ist Jugendolympiasiegerin und Juniorenweltmeisterin.**

**Wir sprechen mit ihr über Skifahren und Ausbildung.**

**Was war für Sie das Highlight in Ihrer Sportkarriere?**

Das war sicher der zweifache Sieg an den Olympischen Jugendspielen in Lillehammer. Ich kehrte mit insgesamt vier Medaillen nach Hause zurück.

**Was können Sie uns zu Ihrem schulischen und beruflichen Werdegang erzählen?**

Wegen der Präsenzzeit an der Berufsschule und im Lehrbetrieb war mir klar, dass für mich eine Lehre nicht infrage kommt. Deshalb entschied ich mich für die Handelsschule im Fernstudium bei der AKAD, die ich diesen Frühling erfolgreich abgeschlossen habe. Zurzeit arbeite ich als Praktikant

in im Hotel The Chedi in Andermatt. Ich überlege, ob ich danach meine Ausbildung mit dem KV im Fernstudium ergänzen soll.

**Wie bringen Sie Ausbildung und Sport unter einen Hut?**

Da das Training immer ganztags stattfindet, war ein flexibler Lehrplan für mich schon immer sehr wichtig. Die Schule Andermatt hat mich zum Glück immer unterstützt. Die flexible Zeiteinteilung schätzte ich auch bei meinem Fernstudium.

**Was war für Sie die grösste Herausforderung?**

Schwierig war für mich vor allem die Koordination des Trainings mit der Schule. Im Frühling spürte ich das am intensivsten. Dann musste ich den Schulstoff nachholen, den ich im Winter verpasst hatte.

**Wie bereiten Sie sich derzeit auf die nächste Skisaison vor?**

Jetzt im Sommer steht intensives Kraft-, Ausdauer- und Koordinationstraining im Vordergrund, um fitter, schneller und besser zu werden. Schon bald trainiere ich wieder auf den Gletschern von Saas-Fee und Zermatt.

**Was sind Ihre nächsten Ziele?**

Ich möchte im Weltcup Fuss fassen und Medaillen an Olympischen Spielen gewinnen. Und ich will mein Englisch verbessern, da ich es sehr oft brauche.

**Wo sehen Sie sich in zehn Jahren?**

Ich möchte eine der besten Skifahrerinnen der Welt sein.

**Was motiviert Sie, Ihre Ziele zu erreichen?**

Meine Erfolge motivieren mich, meine Leistungen zu steigern und noch mehr zu erreichen.

**GABY BAUR**

[www.danioth.20min.ch](http://www.danioth.20min.ch)

[web.swiss-ski.biz/steckbriefe/3607.pdf](http://web.swiss-ski.biz/steckbriefe/3607.pdf)

## Karriere fördern

Die Globalisierung lässt sich nicht rückgängig machen. Immer mehr Firmen spüren den Zwang zur Internationalisierung. Das gilt für den Absatzmarkt ebenso wie für den Beschaffungsmarkt, wo sich Lieferketten über mehrere Länder oder gar Kontinente erstrecken. Deshalb fordern Firmen von Fach- und Führungskräften nebst Fachwissen vermehrt gute Englischkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen. Die ZHAW School of Management and Law bietet deshalb spezifische, englischsprachige Studiengänge für jede Karrierestufe an. Der Bachelor in International Management beinhaltet so zum Beispiel zwei obligatorische Auslandssemester, um fremde Kulturen und Arbeitsweisen eingehender und noch vertiefter kennenzulernen.

[www.zhaw.ch/sml](http://www.zhaw.ch/sml)

## Impressum



Gesamte Gratisauflage 2015  
447 552 Exemplare D-CH  
187 018 Exemplare W-CH  
33 117 Exemplare I-CH  
1 430 000 Leser D-CH  
537 000 Leser W-CH  
81 000 Leser I-CH

(Mach Basic 16-1)

Herausgeberin: Tamedia AG  
Verleger: Pietro Supino  
Leiter 20 Minuten: Marcel Kohler  
Chefredaktor: Marco Boselli

### Weiterbildungs-Special

Redaktion: [seminare.ch/Webtech](http://seminare.ch/Webtech) AG  
Gabriel Aeschbacher  
Othmar Bertolosi  
Myriam Arnold  
Urs Schnüriger  
Bruno Manz  
Denise Baumann

Layout:  
Weiterbildungs-Agenda:  
Adresse: Lehnplatz 10  
6460 Altdorf

E-Mail: [redaktion@seminare.ch](mailto:redaktion@seminare.ch)  
Telefon: 041 874 30 30

Inserate: [verlag@20minuten.ch](mailto:verlag@20minuten.ch)  
Tel. 044 248 66 20  
Fax 044 248 66 21

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

[seminare.ch](http://seminare.ch) | Tel. 041 874 30 30 | [info@seminare.ch](mailto:info@seminare.ch)